

GD Holz Furnierumfrage 2022 – Aktuelles aus der Furnierbranche

1 Einleitendes

Der Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V. (GD Holz) führt seit 2004 regelmäßig eine Umfrage in der deutschen Furnierbranche durch. An der nun veröffentlichten Furnierumfrage 2022 haben 40 Unternehmen teilgenommen, etwas weniger als bei der letzten Furnierumfrage 2021 (63 Unternehmen). Die Umfrage wurde mittlerweile zum dritten Mal als Online-Umfrage durchgeführt, was die Beantwortung und Auswertung erheblich vereinfacht. Insgesamt wurden dafür knapp 300 Unternehmen aus der Branche angeschrieben. Der Link zur Online-Umfrage wurde außerdem über die Fachpresse verbreitet.

Leider haben aber einige der Umfrageteilnehmer nicht alle Fragen beantwortet, die Anzahl der verwerteten Antworten ist bei den einzelnen Abbildungen jeweils angegeben.

Um ein möglichst detailliertes Bild der Furnierbranche zeichnen zu können, wurden die Teilnehmer zu verschiedenen Themenbereichen befragt. Unter anderem wurden Fragen zur Unternehmensstruktur, zu den Einkaufs- und Absatzmärkten sowie der allgemeinen Marktlage gestellt; aber auch die Einflüsse diverser Themen wie dem Image von Tropenholz oder der Qualität der Imitate wurden beleuchtet.

2 Teilnehmende Unternehmen

Bei den befragten Unternehmen handelt es sich um Furnierproduzenten, Furnierhändler und Verarbeiter von Furnier (siehe Abbildung 1). Teilweise fallen die Unternehmen in mehrere Kategorien.

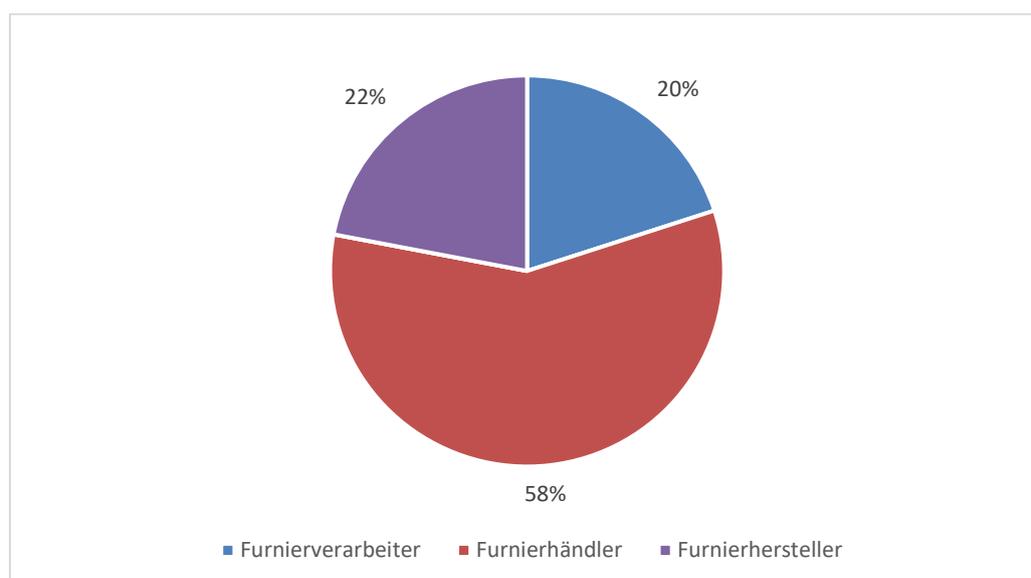


Abbildung 1: Struktur der Umfrageteilnehmer (Mehrfachnennungen möglich, n=40)

Viele der befragten Furnierverarbeiter sind in mehreren Bereichen aktiv. Hervorzuheben sind hier die Bereiche Möbel/Innenausbau (33 %) und Türen (24 %) (siehe Abbildung 2).

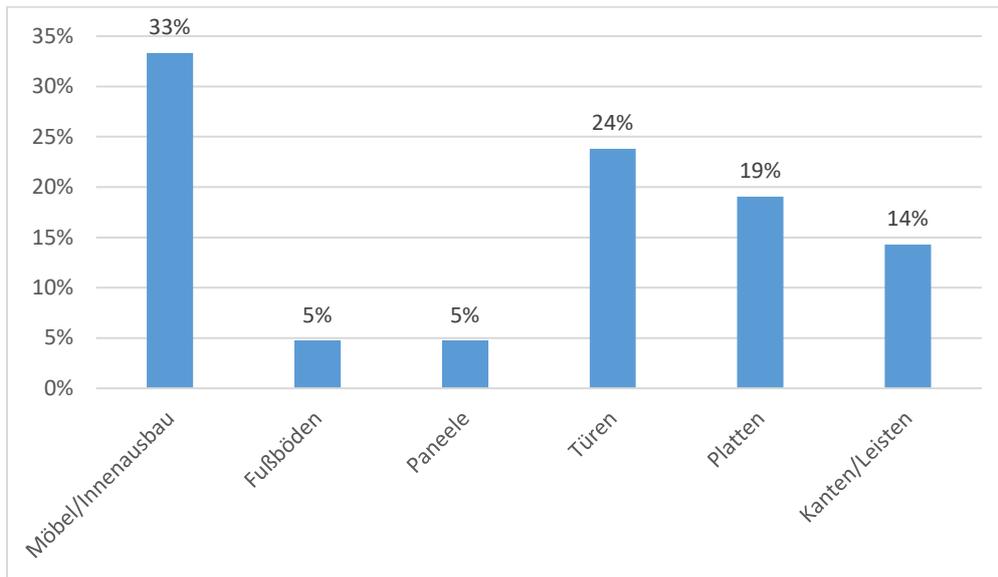


Abbildung 2: Bereiche der befragten Furnierverarbeiter (Mehrfachnennungen möglich, n=9)

Der durchschnittliche Umsatz im Furnierbereich wird für das Jahr 2021 mit 1,3 Mio. € angegeben, erwirtschaftet von durchschnittlich 8 Mitarbeitern (MA) im Furnierbereich. Es gibt jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen (Durchschnittswerte: Verarbeiter 600.000 € mit 11 MA; Händler 1,5 Mio. € mit 6 MA; Hersteller 2,6 Mio. € mit 16 MA). Angaben zum Umsatz waren freiwillig, einige Unternehmen verzichteten hier auf eine Nennung ihrer Umsätze.

3 Einkaufsmärkte

Die befragten Unternehmen beziehen ihre Furniere bzw. das Rohholz, das zu Furnieren verarbeitet wird, zu 90 % aus den Ländern Europas (2021: 83 %). Die außereuropäischen Importe sind mit 10 % (2021: 17 %) stark zurückgegangen. Afrika kommt auf nur noch 1,2% (2021: 10,5%), Nordamerika bleibt mit 5,3% gleich (siehe Abbildung 3).

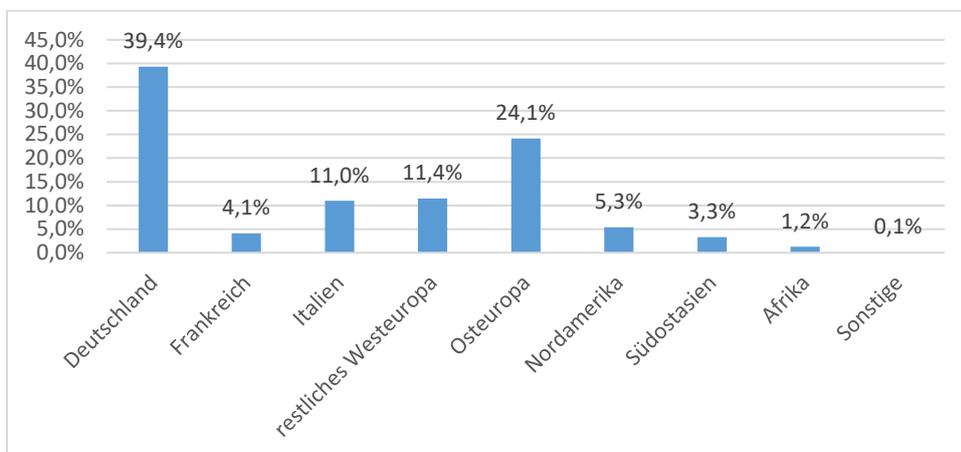


Abbildung 3: Einkaufsmärkte, Anteil an gekaufter Gesamtmenge (n=22)

4 Holzarten: Die Eiche bleibt unangefochtener Spitzenreiter

Die Umfrageteilnehmer machten Angaben zu den wichtigsten gehandelten Furnieren. Wie in den letzten Jahren machen die Eichen weiterhin den Löwenanteil aller verkauften Furniere aus. Die europäische Eiche ist mit einem Anteil von 44,7% gegenüber der letzten Umfrage gesunken (2021: 55,4%). Die Amerikanische Weißeiche ist mit 14,2% deutlich gestiegen (2021: 2,9%), die Roteiche auf 0,3% gesunken (2021: 1,5%). Zusammengenommen kommen die Eichenarten damit auf 59,2% (2021: 59,8%). Relativ stabil geblieben sind der amerikanische Nussbaum mit 7,7% (2021: 6,9%), die Buche mit 6,0% (2021: 5,9%) und die Esche mit 4,1% (2021: 3,6%). Alle weiteren Baumarten kommen zusammengenommen lediglich auf einen Anteil von 23,3% (2021: 25%) (siehe Abbildung 4).

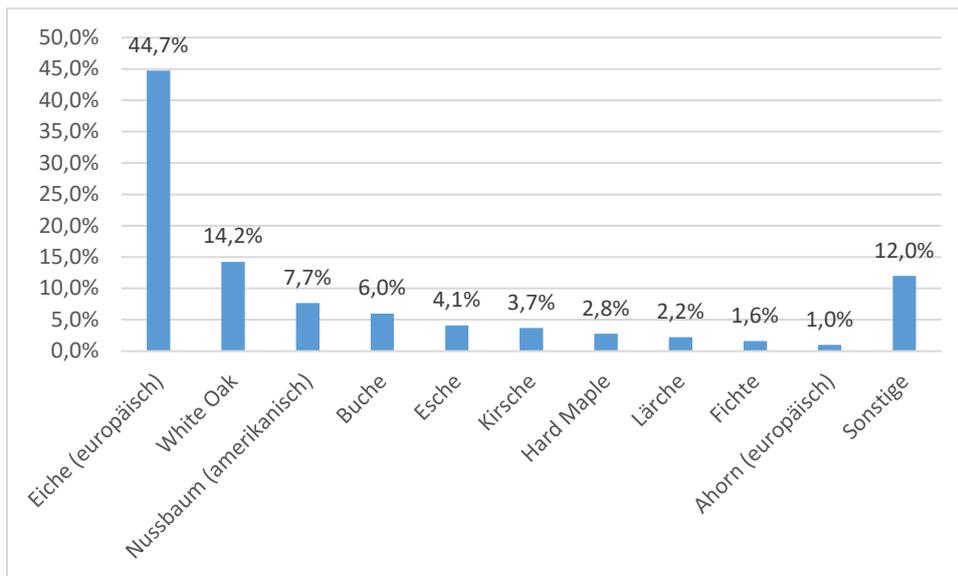


Abbildung 4: Anteil der wichtigsten Holzarten am Gesamtumsatz (n=23)

Neben den genannten Holzarten führt ein Großteil der Befragten eine Vielzahl weiterer Arten im Programm, von denen aber weitaus geringere Volumina gehandelt werden. Zu den am häufigsten genannten Arten zählen hier (in abnehmender Reihenfolge): Finline-Furniere, Teak (Naturwald), Sapeli, Altholz, Zebrano, Kiefer, Mahagoni, Red Oak, Black Cherry, Wengé, Erle, Maserfurniere, Nussbaum (europäisch) und Birke.

Gefragt nach den Trends im letzten Jahr sehen 9 Befragte eine sogar noch weiter steigende Nachfrage nach Eichenfurnier. Im Vergleich mit der letztjährigen Umfrage lässt sich das nicht bestätigen, bei europäischer Eiche haben die Zahlen abgenommen, über alle Eichenarten zusammen stagnieren sie. Andere Baumarten wie die Esche wurden nur vereinzelt erwähnt. Bei den Hölzern mit abnehmender Beliebtheit wurde eine Vielzahl an Arten genannt, allen voran Buche, europäische und amerikanische Ahorne, Nussbaum sowie alles „Exotische“. Dieser Trend wurde bereits in den vorherigen Furnierumfragen festgestellt.

5 Absatzmärkte: Deutschland steigt, restliche EU sinkt

Der Blick auf die Absatzmärkte zeigt folgendes Bild: Mit 57% des Gesamtumsatzes (2021: 45%) ist der Umsatz in Deutschland deutlich gestiegen. Im Gegensatz dazu ist der Umsatz in den übrigen EU-Staaten gesunken, von 41% im Jahr 2020 auf 28% im letzten Jahr. Märkte außerhalb der EU sind für einige Unternehmen zwar sehr wichtig, sind aber insgesamt nur für 15% der gesamten Umsätze verantwortlich (Umfrage 2021: 15%) (siehe Abbildung 5).

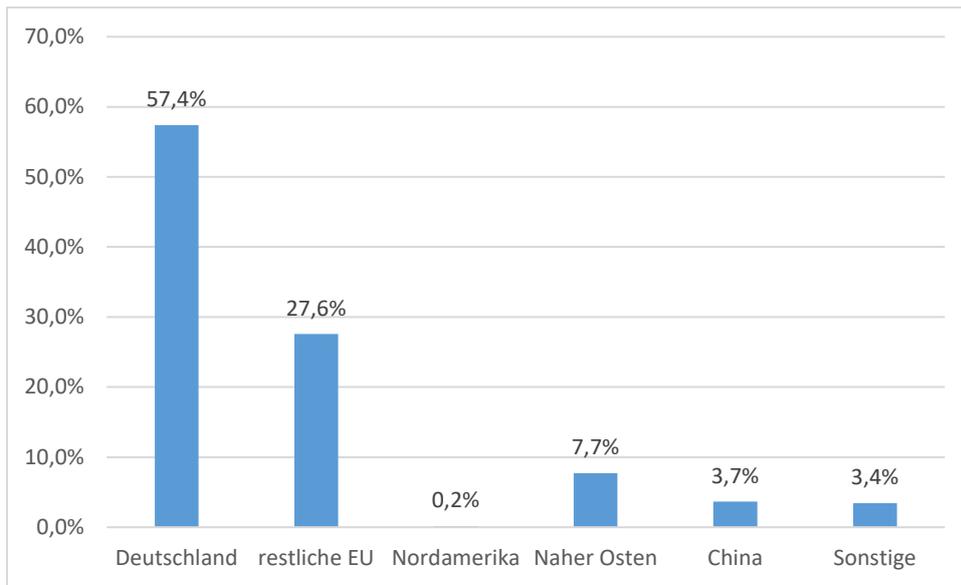


Abbildung 5: Regionale Absatzmärkte der befragten Unternehmen, Anteil am Gesamtumsatz (n=22)

Betrachtet man die Kunden der Umfrageteilnehmer, ist die Industrie der größte Abnehmer von Furnier und Furnierprodukten. Handel, Innenausbaubetriebe und Tischler bzw. Schreiner sind nur für etwa ein Drittel Umsätze verantwortlich (siehe Abbildung 6). Im Vergleich zur letzten Umfrage ist insbesondere der Anteil des an andere Händler verkauften Furniers gesunken, von 43% auf nun nur noch 10%.

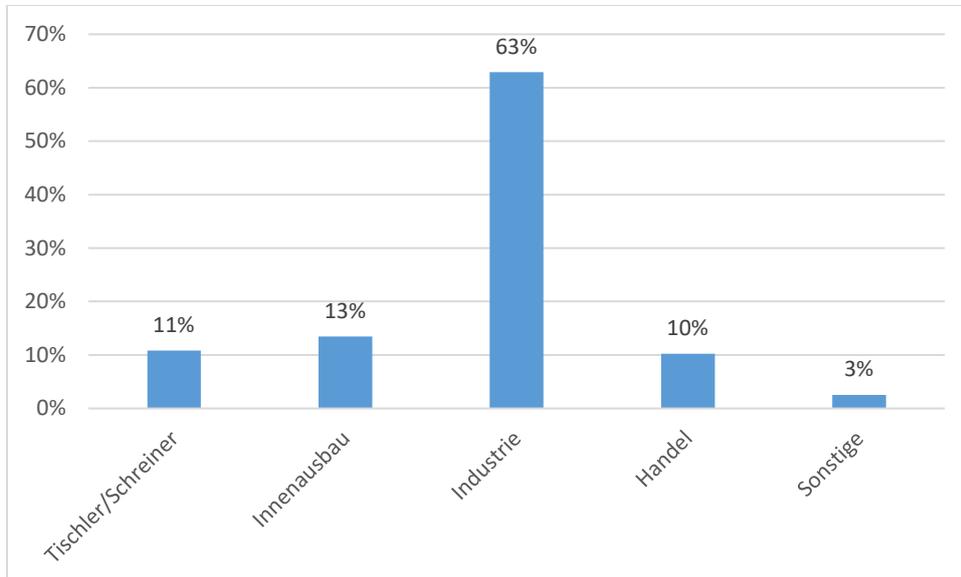


Abbildung 6: Die wichtigsten Furnierabnehmer, Anteil am Gesamtumsatz (n=22)

6 Umsatzentwicklung

Die Umfrageteilnehmer wurden nach ihrer Einschätzung der Umsatzentwicklung in den Jahren 2021 und 2022 befragt. Bewertet wurde dies mittels Schulnoten von 1 bis 6. Fasst man die Noten 1-3 zu „positiv“ und die Noten 4-6 zu „negativ“ zusammen, schätzten 95 % der Umfrageteilnehmer die Umsatzentwicklung im vergangenen Jahr als mehr oder weniger positiv ein, ein Rekordwert! Für das

laufende Jahr 2022 gehen nur noch 76% von einer positiven Umsatzentwicklung aus (siehe Abbildung 7). Errechnet man die Durchschnittsnote, wird das Jahr 2022 mit 2,9 bewertet, deutlich schlechter als 2021 mit 2,1 und 2020 mit 2,6.

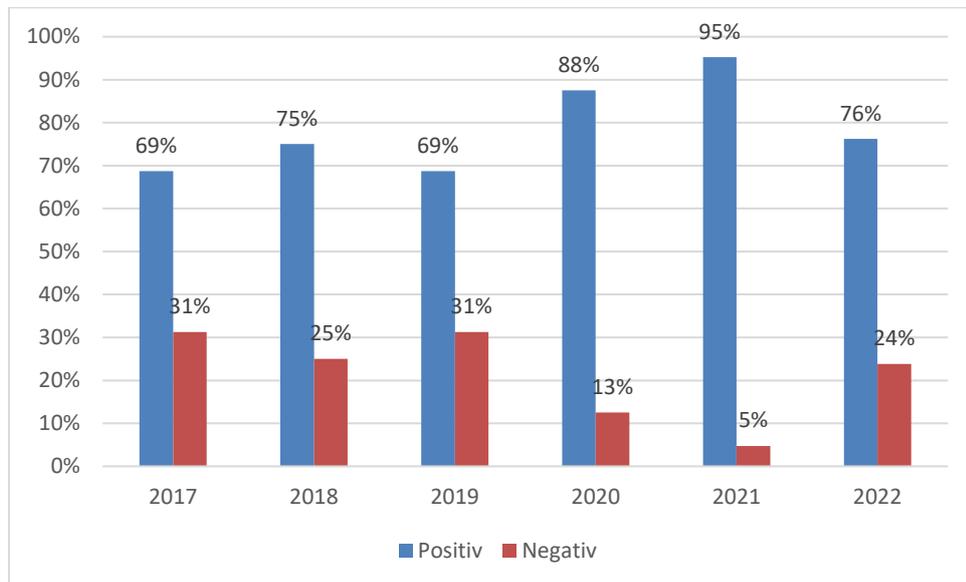


Abbildung 7: Beurteilung Geschäftsverlauf 2017 bis 2022 (n 2022=21)

7 Furnier hat ein gutes Image, im Gegensatz zu Tropenholz

Der Furniermarkt wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In der Umfrage wurden verschiedene Faktoren angegeben und die Teilnehmer konnten diese in fünf Schritten von „stark negativ“ bis „stark positiv“ für den Furniermarkt bewerten. Bei der Auswertung wurden die Antworten gewichtet, um eine klare Aussage zu negativen und positiven Auswirkungen zu erhalten.

In der Tendenz unterscheiden sich die Antworten auf diese Frage kaum von der Furnierumfrage 2021. Am häufigsten als positiv wurden die Faktoren „Image von Furnier“ (56 % positiv) und „Trends/Mode“ (67 % positiv) genannt. Am stärksten als negativ werden hier das Image von Tropenholz (83 % negativ) und die abnehmenden Holzqualitäten (66 % negativ) gesehen (siehe Abbildung 8).

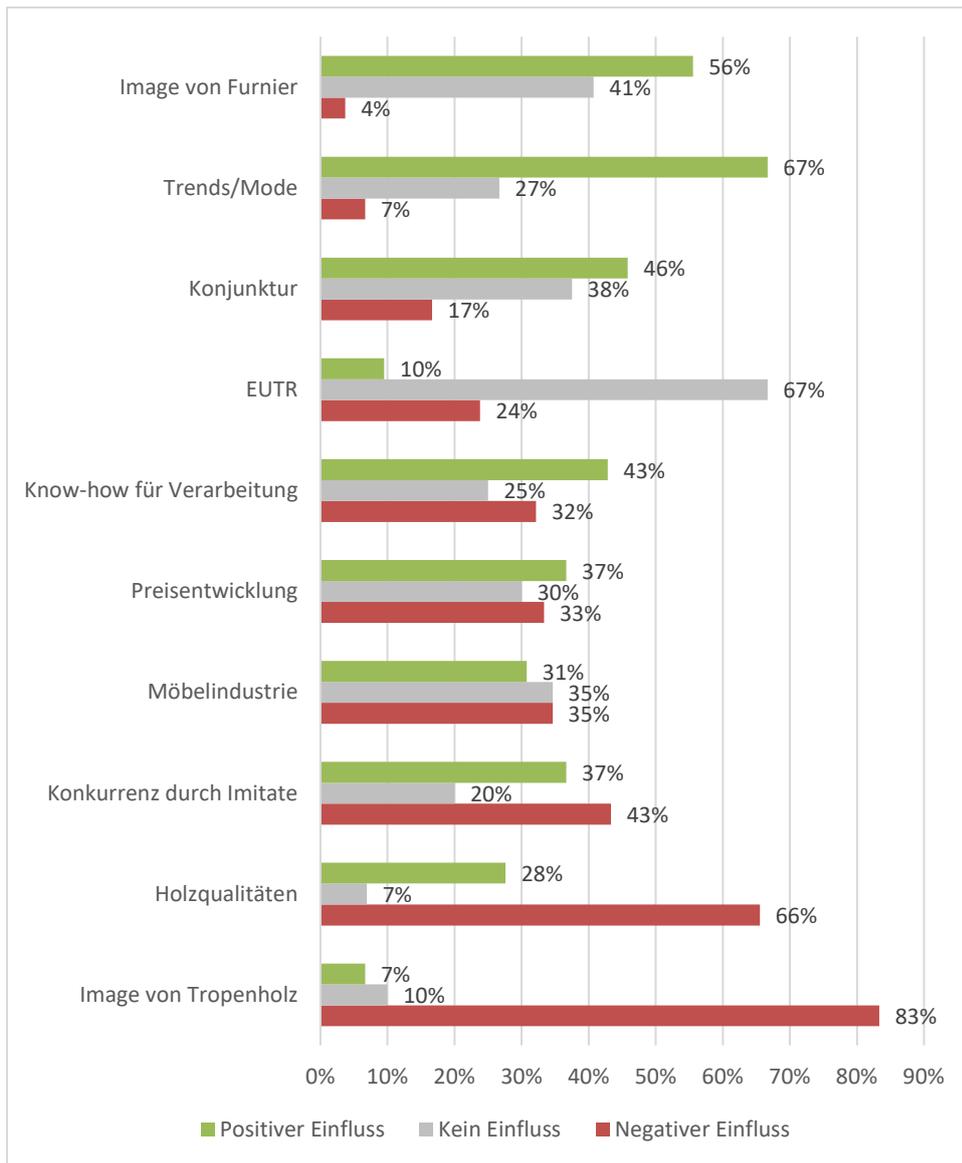


Abbildung 8: Einflussfaktoren auf den Furniermarkt (n=21)

Berlin, Mai 2021

Redaktion:

Franz-Xaver Kraft (kraft@gdholz.de)

Fachabteilung Furniere im Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V.